

Sonderkonzerte

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248



MUSiK^{AM} 13.

Samstag, 20. Dezember '08, 19 Uhr

Sonntag, 21. Dezember '08, 19 Uhr

Stadtkirche Stuttgart - Bad Cannstatt

bachchor stuttgart

www.lindacher.de

„Schön, wieder
Wintergeschichten zu lauschen.“



Hörwünsche gehen in Erfüllung.

Getreu unserem Motto „Hörwünsche gehen in Erfüllung“ sind wir Ihr regionaler Ansprechpartner, wenn es um Ihre Hörwünsche geht. Kommen Sie einfach vorbei. Wir beraten Sie gerne zu Ihrer individuellen Hörsituation.

Lindacher AG · Brunnenstraße 1 · Bad Cannstatt
Telefon 0711/ 559 45 70 · Fax 0711/ 559 45 72

Informieren Sie sich über unsere weiteren
Standorte in Ihrer Nähe.

www.lindacher.de

LINDACHER)))
akustik

Ihr Hörberater für mehr Lebensqualität.

**LANGeweile KOMMT BEI
UNS NICHT IN DIE Tüte!**



Marktstr. 34 • 70372 Stuttgart
Tel.: 0711 / 56 39 15
www.buchkatalog.de/wagner



Holz gehört zum guten Ton

-  Dachkonstruktionen
-  Altbaurenovierung
-  Treppenbau
-  Dachflächenfenster
-  Restaurierung
-  Innenausbau

KLENK
HOLZBAU

Oppelner Straße 9
70372 Stuttgart

Tel. 07 11 - 56 70 56
Fax: 07 11 - 55 76 34

info@klenk-holzbau.de
www.klenk-holzbau.de

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Weihnachtsoratorium BWV248

Samstag, 20. Dezember '08 Teile I-III

Sonntag, 21. Dezember '08 Teile IV-VI

Rita Balta **Sopran**

Marion Eckstein **Alt**

Achim Kleinlein **Tenor**

Tobias Schabel **Bass**

BACHCHOR STUTTGART

BACHORCHESTER STUTTGART

Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Konzertdauer jeweils etwa 90 Minuten

Dieses Konzert wird in freundlicher Weise gefördert durch:



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Regierungspräsidium Stuttgart

STUTTGART



Aktuelle Informationen zur Musik an Stadt- und Lutherkirche erhalten Sie unter 0711/5590441 oder unter www.musik-am-13.de. Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren. Gerne können Sie auch Gutscheine zum Verschenken von Konzertkarten des BACHCHORS STUTTGART bestellen. Sprechen Sie uns an.

Die Redaktion freut sich über Anregungen und Kritik: info@musik-am-13.de

I. Teil „Jauchzet frohlocket, auf, preiset die Tage“

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
Rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
Laßt uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Rezitativ. Tenor

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum daß er von dem Hause und Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

Lk 2, 1,3-6

3. Rezitativ. Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
Nun wird der Held aus Davids Stamm
Zum Trost, zum Heil der Erden
Einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
Sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
Dein Wohl steigt hoch empor!

4. Arie. Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
Den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen Müssen heut viel schöner prangen,
Eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir?

O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötzte,
Mir kund und wissend sei!

Strophe 1 des Liedes, Paul Gerhardt, 1653

6. Rezitativ. Tenor

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lk 2, 7

7. Choral und Rezitativ. Sopran, Baß

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhen,
Die unser Heiland vor uns hegt?
Daß er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?
Und in dem Himmel mache reich,
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
Und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

Strophe 6 von „Gelobet seist du, Jesu Christ“, Martin Luther, 1524

8. Arie. Baß

Großer Herr, o starker König,
Liebster Heiland, o wie wenig
Achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
Ihre Pracht und Zier erschaffen,
Muß in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein!

Strophe 13 von „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, M. Luther, 1535

II. Teil „Und es waren Hirten in derselben Gegend“

10. Sinfonia

11. Rezitativ. Tenor

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie fürchteten sich sehr.

Text: Lk 2, 8–9

12. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht,
Und laß den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Daß dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!

Strophe 9 von „Ermuntre dich, mein schwacher Geist“, Johann Rist, 1641

13. Rezitativ. Tenor, Sopran

Und der Engel sprach zu Ihnen:

Angelus

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

Text: Lk 2, 10–11

14. Rezitativ. Baß

Was Gott dem Abraham verheißen,
Das läßt er nun dem Hirtenchor
Erfüllt erweisen.
Ein Hirt hat alles das zuvor
Von Gott erfahren müssen,
Und nun muß auch ein Hirt die Tat,
Was er damals versprochen hat,
Zuerst erfüllet wissen.

15. Arie. Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet,
Eh ihr euch zu lang verweilet,
Eilt, das holde Kind zu sehn!
Geht, die Freude heißt zu schön,
Sucht die Anmut zu gewinnen,
Geht und labet Herz und Sinnen!

16. Rezitativ. Tenor

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Lk 2, 12

17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
Des Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht ein Rind,
Da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

Strophe 8 von „Schaut, schaut, was ist für Wunder dar“, Paul Gerhardt, 1667

18. Rezitativ. Baß

So geht denn hin, ihr Hirten, geht,
Daß ihr das Wunder seht:
Und findet ihr des Höchsten Sohn
In einer harten Krippe liegen,
So singet ihm bei seiner Wiegen
Aus einem süßen Ton
Und mit gesamtem Chor
Dies Lied zur Ruhe vor!

19. Arie. Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,
Wache nach diesem vor aller Gedeihen!
Labe die Brust,
Empfinde die Lust,
Wo wir unser Herz erfreuen!

20. Rezitativ. Tenor

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Lk 2, 13

21. Chorus

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Lk 2, 14

22. Rezitativ. Baß

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,
Daß es uns heut so schön gelinget!
Auf denn! wir stimmen mit euch ein,
Uns kann es so wie euch erfreuen.

23. Choral

Wir singen dir in deinem Heer
Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,
Daß du, o lang gewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellet hast.

Strophe 2 von „Wir singen dir, Immanuel“, Paul Gerhardt, 1656

III. Teil „Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen“

24. Chor

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

25. Rezitativ. Tenor

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten
untereinander: (Lk 2, 15/1)

26. Choral

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die
da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. (Lk 2, 15/2)

27. Rezitativ. Baß

Er hat sein Volk getröst',
Er hat sein Israel erlöst,
Die Hülff aus Zion hergesendet

Und unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan;
Geht, dieses trifft ihr an!

28. Choral

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an;
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

Strophe 7 von „Gelobet seist du, Jesu Christ“, Martin Luther, 1524

29. Arie Duett. Sopran, Baß

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen
Tröstet uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe,
Deine wundersamen Triebe
Machen deine Vätertreu
Wieder neu.

30. Rezitativ. Tenor

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam und Joseph,
dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind
gesaget war. Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede,
die ihnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese
Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

(Lk 2, 16-19)

31. Arie. Alt

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
Fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
Immer zur Stärke
Deines schwachen Glaubens sein!

32. Rezitativ. Alt

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,
Was es an dieser holden Zeit
Zu seiner Seligkeit
Für sicheren Beweis erfahren.

33. Choral

Ich will dich mit Fleiß bewahren,
Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

Strophe 15 von „Fröhlich soll mein Herze springen“, Paul Gerhardt, 1653

34. Rezitativ. Tenor

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott
um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen
gesaget war.

Lk 2, 20

35. Choral

Seid froh dieweil,
Daß euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,
Der, welcher ist
Der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.

Strophe 4 von „Laßt Furcht und Pein“, Christoph Runge, 1653

24. Chor Da Capo

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
Laß dir die matten Gesänge gefallen,
Wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
Wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
Weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

IV. Teil „Fallt mit Danken, fallt mit Loben“

36. Chor

Fallt mit Danken, fallt mit Loben
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn

Will der Erden
Heiland und Erlöser werden,
Gottes Sohn
dämpft der Feinde Wut und Toben.

37. Rezitativ. Tenor

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde,
da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war
von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Lk 2, 21

38. Recitativ und Choral. Sopran, Baß

Immanuel, o süßes Wort!
Mein Jesus heißt mein Hort,
Mein Jesus heißt mein Leben.
Mein Jesus hat sich mir ergeben,
Mein Jesus soll mir immerfort
Vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heißet meine Lust,
Mein Jesus labet Herz und Brust.
Jesu, du mein liebstes Leben,
Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Meiner Seelen Bräutigam,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Der du dich vor mich gegeben,
Ach! So nimm mich zu dir!
An des bittern Kreuzes Stamm!
Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
So weiß ich, daß ich nicht verderbe.
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

i. Teil der Strophe 1 von „Jesu, du mein liebstes Leben“, J. Rist, 1642

39. Arie. Sopran, Echo

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?

Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
 Sollt ich nun das Sterben scheuen?
 Nein, dein süßes Wort ist da!
 Oder sollt ich mich erfreuen?
 Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

40. Rezitativ und Choral. Sopran, Baß

Wohlan, dein Name soll allein
 Jesu, meine Freud und Wonne,
 Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
 In meinem Herzen sein!
 Mein Erlösung, Schmuck und Heil,
 Hirt und König, Licht und Sonne,
 So will ich dich entzückt nennen,
 Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.
 Doch Liebster, sage mir:
 Ach! wie soll ich würdiglich,
 Mein Herr Jesu, preisen dich?
 Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?

2. Teil der Strophe 1 von „Jesu, du mein liebstes Leben“, Johann Rist, 1642

41. Arie. Tenor

Ich will nur dir zu Ehren leben,
 Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
 Daß es mein Herz recht eifrig tut!
 Stärke mich,
 Deine Gnade würdiglich
 Und mit Danken zu erheben!

42. Choral

Jesu richte mein Beginnen,
 Jesu bleibe stets bei mir,
 Jesu zäume mir die Sinnen,
 Jesu sei nur mein Begier,
 Jesu sei mir in Gedanken,
 Jesu, lasse mich nicht wanken!

Strophe 15 von „Hilf, Herr Jesu, laß gelingen“, Johann Rist, 1642

V. Teil „Ehre sei Dir, Gott, gesungen“

43. Chor

Ehre sei dir, Gott, gesungen,
 Dir sei Lob und Dank bereit!
 Dich erhebet alle Welt,
 Weil dir unser Wohl gefällt,
 Weil anheut
 Unser aller Wunsch gelungen,
 Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Rezitativ. Tenor

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit
 des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande
 gen Jerusalem und sprachen:

Mt 2, 1

45. Chor und Rezitativ. Alt

Wo ist der neugeborne König der Juden?
 Sucht ihn in meiner Brust,
 Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!
 Wir haben seinen Stern gesehen
 im Morgenlande und sind kommen, ihn anzubeten.
 Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
 Es ist zu euerm Heil geschehen!
 Mein Heiland, du, du bist das Licht,
 Das auch den Heiden scheinen sollen,
 Und sie, sie kennen dich noch nicht,
 Als sie dich schon verehren wollen.
 Wie hell, wie klar muß nicht dein Schein,
 Geliebter Jesu, sein! Mt 2, 2

46. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
 Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
 Leit uns auf deinen Wegen,
 Daß dein Gesicht
 Und herrlichs Licht
 Wir ewig schauen mögen!

(Strophe 5 von „Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit“, Georg Weissel, 1642)

47. Arie. Baß

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
Erleuchte mein Herze
Durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
In allen meinen Werken sein;
Dies lasset die Seele nichts Böses beginnen.

48. Rezitativ. Tenor

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm
das ganze Jerusalem.

Mt 2, 3

49. Rezitativ. Alt

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart
Euch solche Furcht erwecken?
O! solltet ihr euch nicht
Vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

50. Rezitativ. Tenor

Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten
unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte
geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen
Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten:
Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinst
unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog,
der über mein Volk Israel ein Herr sei. Mt 2, 4-6

51. Arie Terzett. Sopran, Alt, Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?
Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?
Schweigt, er ist schon wirklich hier!
Jesu, ach, so komm zu mir!

52. Rezitativ. Alt

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, daß seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen gibet,
Ist meines Jesu Thron.

53. Choral

Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
Sondern eine finstre Grube;
Doch, sobald dein Gnadenstrahl
In demselben nur wird blinken,
Wird es voller Sonnen dünken.

Strophe 9 von „Ihr Gestirn, ihr hohlen Lüfte“, Johann Franck, 1655

VI. Teil „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“

54. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, daß wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

55. Rezitativ. Tenor, Baß

Da berief Herodes die Weisen heimlich
und erlernet mit Fleiß von ihnen,
wenn der Stern erschienen wäre?
Und weiset sie gen Bethlehem und sprach:

Herodes

Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein,
und wenn ihrs findet, sagt mirs wieder, daß ich auch komme
und es anbete.

Mt 2, 7-8

56. Rezitativ. Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
Nimm alle falsche List,
Dem Heiland nachzustellen;
Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,
Bleibt doch in sichrer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Arie. Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen
Stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!
Spricht der Höchste nur ein Wort,
Seiner Feinde Stolz zu enden,
O, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

58. Rezitativ. Tenor

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Mt 2, 9–11

59. Choral

Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
Und laß dirs wohlgefallen!

Strophe 1 des Liedes, Paul Gerhardt, 1656

60. Rezitativ. Tenor

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Mt 2, 12

61. Rezitativ. Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibet da bei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
Mit sanftmutsvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen;

Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiß, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehren!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf! so laß mich Hülfe sehn!

62. Arie. Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir.
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Rezitativ. Sopran, Alt, Tenor, Baß

Was will der Höllen Schrecken nun,
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

Strophe 4 von „Ihr Christen auserkoren“, Georg Werner, 1648

„Gottes Wort will gepredigt und gesungen sein“ – Johann Sebastian Bachs Weihnachts-Oratorium

Ein Gottesdienst im Leipzig der Bachzeit war keine einfache Angelegenheit. Für die inhaltlich und musikalisch Verantwortlichen nicht, die eine Vielzahl von komplexen Vorschriften beachten mussten, und auch nicht für die Gemeinde, die sich um 7.00 Uhr morgens (oder zum Vespertagesdienst um 13.30 Uhr) für mehrere Stunden zu versammeln hatte und unter anderem einer Predigt zu lauschen verpflichtet war, die schon allein sechzig Minuten dauern konnte. Seit 1723 war Johann Sebastian Bach als Thomaskantor für die Musik in beiden Hauptkirchen (Nikolai- und Thomaskirche) zuständig. Die von ihm dafür komponierten Kantaten wurden in der Regel in den zwei Gotteshäusern musiziert, es gab allerdings durch die Gottesdienstdisposition bedingte Ausnahmen, die auch das um die Jahreswende 1734/35 aufgeführte Weihnachts-Oratorium betrafen: An der Gemeinde der Thomaskirche gingen die Kantaten III und V ungehört vorbei.

Diese Tatsache ist ein Schönheitsfehler in Bachs neuartiger Konzeption, die sechs Kantaten zwar für die einzelnen Gottesdienste vom 1. Weihnachtsfeiertag bis Epiphania (6. Januar) tauglich zu machen, sie aber ebenso als Zyklus, als Oratorium zu gestalten, das doch im Grunde allen Adressaten, sprich beiden Gemeinden als Ganzes „zugestanden“ hätte. Der Gattungsbegriff, der eigentlich eine Gesamtauführung bedingt, erscheint auf dem eigens gedruckten Textbuch, das auch als solches die Bedeutung unterstreicht, die der Komponist dem neuen Werk zumaß.

Man könnte allerdings mit guten Gründen fragen, ob es sich beim Weihnachts-Oratorium überhaupt um eine „neues Werk“ gehandelt hat. Zunächst einmal: Ja. Bach hat dies unterstrichen, indem er besagtem Textbuch den Titel „ORATORIUM, Welches Die heilige Weyhnacht über In beyden Haupt-Kirchen zu Leipzig musiciret wurde“ aufdrucke ließ. Hieraus kann man folgern, dass Bach eine (mehrteilige, aber doch einheitliche) Werkgestalt im Auge hatte und diese dokumentieren wollte. Dann wieder: Nein. Denn die Mehrzahl von Arien und Chorsätzen entstammt früheren Kompositionen, namentlich weltlichen Kantaten, die Bach in den Vorjahren geschrieben hatte, und wurde für das Weihnachts-Oratorium mit einem neuen Text versehen.

Dieses „Parodieverfahren“ hat weniger Bachs Zeitgenossen als die Nachwelt irritiert. Indessen ist das Etikett von der Musik aus zweiter

Hand insofern ungerecht, als es sich ja dennoch um Originalmusik Bachs handelt, die meisten Fällen auch kompositorisch mehr oder weniger tief greifend überarbeitet wurde. Man könnte sogar annehmen, dass Bach im Falle des Weihnachts-Oratoriums recht langfristig geplant und der Musik der entstehenden weltlichen Kantaten ihre Weiterverwertung für geistliche Zwecke bereits eingeschrieben hat – sei es abstrakt, um der zunächst für einen einmaligen, speziellen und nicht wiederholbaren Anlass entstandenen Musik ein Nachleben zu sichern oder gar schon konkret, mit der Idee des mehrteiligen Oratoriums zum Jahreswechsel im Hinterkopf.

Jedenfalls darf man den Begriff der „Parodie“, der heute auch sprachlich eine andere Bedeutung hat, mit Blick auf Johann Sebastian Bachs kompositorische Praxis nicht abwertend auffassen. In nicht wenigen Fällen wären womöglich Neukompositionen einfacher zu bewerkstelligen gewesen als Umarbeitungen, die Bach wohl auch als Vervollkommnung begriffen hat. Was darüber hinaus befremdlich wirken mag – die Verwendung „weltlicher“ Musik für „geistliche“ Zwecke –, resultiert aus einer historisch anderen Auffassung dieser gedanklichen Sphären. In der Bachzeit, fest gründend auf dem Luthertum, hat man nicht in solcher Weise unterschieden – der musikalische Affekt war letztlich gleich, egal ob es um Gottes- oder Herrscherlob ging, und ein Gefühl der Freude demnach nicht in geistlich und weltlich zu spalten.

Bei der Einrichtung der Texte ist Bach von den jeweils den sechs Feiertagen von Weihnachten bis Epiphania (also außer diesen den 2. und den damals gebräuchlichen 3. Weihnachtsfeiertag, den Sonntag nach Weihnachten sowie den Neujahrstag) zugeordneten Evangelientexten ausgegangen, hat diese jedoch nicht deckungsgleich als Rezitative des Evangelisten in den sechs Kantaten komponiert. Diese Secco-Rezitative, ohne über das Continuo hinausgehende Instrumentalbegleitung, formte Bach zu höchst affekthaltigen, detailliert den Text ausgestaltenden Kompositionen aus. Der Herausforderung, diesen sich gleichsam von selbst verstehenden Bibeltext mit hinzugekommenen freien Dichtungen sowie Chorälen zu verbinden, begegneten der Komponist und sein nicht genau zu bestimmender Textdichter (es könnte Bachs bewährter Mitarbeiter Picander – mit bürgerlichem Namen Christian Friedrich Henrici – gewesen sein), indem sie an geeigneten Stellen das Evangelienrezitativ und damit den dort beschriebenen Handlungsverlauf unterbrachen und diesen gleichsam nach innen wendeten, denn die meisten der Rezitative mit Instrumen-

talbegleitung, die Arien, Chorsätze und Choräle sind kontemplative Betrachtungen. Die Dramatik, die in Bachs Passionen die so genannten „turbae“, die Volkschöre, entfalten, ist dem Weihnachts-Oratorium fremd.

So entsteht ein Modell, das bereits in der ersten Kantate gut erkennbar ist und in der Folge mehr oder minder variiert wird: Nach einem Eingangschor steht ein Evangelienrezitativ, sodann ein instrumental begleitetes, „bibeltheologisches Rezitativ“ (so Martin Petzoldt), das in eine Arie mündet, die wiederum von einem Chorsatz gefolgt wird. Diese Teilkomplexe innerhalb einer Kantate sind auch thematisch verklammert. Für Kantate I stellt Petzoldt fest: „Sätze 2 bis 5 beziehen sich auf die Erwartung der Geburt des Gottessohnes, Sätze 6 bis 9 auf das Verhältnis der irdischen Armut des geborenen Heilands zum geistlichen Reichtum der Gläubigen. Während die Erwartung textlich und musikalisch in dem innerbiblisch üblichen Bild der Liebe von Braut und Bräutigam zur Darstellung kommt, dient das Verhältnis von arm und reich der Beschreibung des christlichen Gottesglaubens.“

Diese grundsätzliche Abfolge, die musikalische Abwechslung und inhaltliche Strukturierung gleichzeitig ermöglicht, erfährt teils erhebliche Veränderungen. So wird die Kantate II als einzige von einem Orchestersatz, einer Sinfonia, eingeleitet. Betrachtet man diese näher, wird aber deutlich, dass wohl kein Chorsatz so trefflich die Idee des gemeinsamen Musizierens von Hirten (Oboen) und Engeln (Flöten, Violinen) hätte ausdrücken können. Strukturelemente können sich auch verklammern und überlappen; mehrfach erscheinen Rezitativ und Choral verbunden in einem einzigen Satz. Selten wird, wie ebenfalls in Kantate II, ausdrücklich ein Bezug zwischen den „Darstellern“ ausgeführt: Hier leitet der Solo-Bass vom Gesang der Engel („Ehre sei Gott“) zum Choral der imaginären Gemeinde („wir“) über. Im Prinzip jedoch sind die Solisten nicht wie in den Passionen konkreten Figuren zugeordnet; die Unschärfe, mit der beispielsweise die Altstimme zwischen Maria und einer übergeordneten, abstrakt mit dem Heiligen Geist verknüpfbaren „Funktion“ changiert, ist durchaus so beabsichtigt.

Auch wenn die Freudenchöre und die ihnen zugeordneten Choräle reichlich von Trompeten und Pauken Gebrauch machen und immer wieder instrumentale wie vokale Virtuosität gefragt ist: Viel schärfer charakterisiert wird das Weihnachts-Oratorium von stiller Freude, von Einkehr und ruhiger Betrachtung. Hier trifft sich das Werk, das wir heute zumeist im Zusammenhang von mindestens drei Kantaten hören, mit

einer verweltlichten Auffassung von Weihnachten. Was zu Bachs Zeit integraler Bestandteil des Gottesdienstes war, empfinden wir heute eher als Werk für ein Konzert, wobei die Darbietung in einer Kirche als Alternative zum Konzertsaal das Hörerlebnis bereichert, es aber nicht zum Gottesdienst wandelt. Die Kontemplation, die wir beim Hören von mehreren oder gar allen Kantaten des Weihnachts-Oratoriums ausüben, löst zwar einerseits den Anspruch eines „Oratoriums“ erst ein, ist aber andererseits von der kontemplativen Haltung eines Gottesdienstbesuchers nicht zuletzt wegen der völlig anderen Begleitumstände eines Konzerts grundsätzlich verschieden. Dass die Predigt als solche, die heute kaum mehr als Attraktion gelten könnte, in Bachs Musik „aufgehoben“ bleibt, ist nicht das Schlechteste. Laut Martin Luther will Gottes Wort eben nicht nur gepredigt, sondern auch gesungen sein: „Die Noten machen den Text lebendig.“

Jürgen Hartmann

BÄCKEREI – KONDITOREI



Brezelkörble in Stuttgart
Teinacher Straße 29 – Telefon 563436
Stgt.-Bad Cannstatt

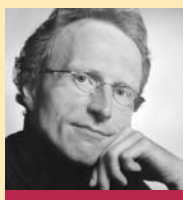
ZU DEN AUSFÜHREN DEN



Die in Litauen geborene Sopranistin **Rita Balta** studierte Gesang in Warschau und Wien. Sie war Stipendiatin der Deutschen-Schubert-Gesellschaft sowie der Konrad Adenauer Stiftung und des Braunschweiger Musikpodiums. 2002 war sie Preisträgerin der Sommerakademie Mozarteum und Semifinalistin des internationalen Gesangs Wettbewerb Belvedere in Wien. Weiter arbeitet Rita Balta als Solistin mit u.a. dem WDR Symphonieorchester, dem Bayrischen Staatsorchester, dem Sharoun Ensemble der Berliner Philharmonikern, dem Klangforum Wien und New Ensemble Amsterdam zusammen. Ihr Repertoire umfasst neben Opern- und Oratorienliteratur auch zeitgenössische Kompositionen. So führte Balta bei der Verleihung des Siemens Musik Preises 2007 in München erfolgreich das Solostück „ri“ von Vykintas Baltakas auf.



Marion Eckstein wurde in Bernkastel-Kues geboren und studierte zunächst Germanistik und Schulmusik. Nach dem Staatsexamen begann sie ihre Gesangsbildung bei Frau Prof. Julia Hamari an der Musikhochschule Stuttgart und setzte ihre Studien im Rahmen eines künstlerischen Aufbaustudiums bei Frau Prof. Dunja Vejzovic fort. Wesentliche Impulse erhielt die junge Altistin in der Liedklasse von Konrad Richter sowie in Meisterkursen bei u.a. Anna Reynolds und Klesie Kelly. Ihr Repertoire reicht von den Bach'schen Oratorien bis zu Gustav Mahlers „Kindertotenliedern“ und „Lied von der Erde“ und zu Richard Wagners „Wesendonk-Liedern“. Darüber hinaus wirkt sie regelmäßig bei Aufführungen Zeitgenössischer Musik mit. Eckstein arbeitet u.a. mit dem European Chamber Orchestra und den Bamberger Symphonikern zusammen.



Achim Kleinlein wurde in Kassel geboren, erhielt bereits als sechsjähriger Klavier- und Orgelunterricht und schloss nach dem Abitur sein Kirchenmusikstudium in Hannover erfolgreich ab. An der Musikhochschule Lübeck begann der Tenor Kleinlein ein Gesangstudium bei den Professoren Günter Binge und James Wagner, das er mit dem Konzertexamen erfolgreich abschloss. Sein Interesse am Liedgesang führte ihn zu Dietrich Fischer-Dieskau, der ihn als Meisterschüler unterrichtete; Zahlreiche Meisterkursen u.a. bei Elisabeth Schwarzkopf und Adalbert Kraus folgten. Kleinleins Repertoire reicht von Monteverdi bis zur Moderne und bewegt sich sowohl im Oratorien- als auch im Opernfach. Der Sänger gastierte u.a. mit dem Israel Chamber Orchestra, den Münchner Philharmonikern und dem Kgl. Concertgebouw Orchestra.



Der Bass **Tobias Schabel** studierte er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Herrn Prof. Dr. William Workman Lied-, Oratorien- und Operngesang. Von 1998 bis 2000 war er an der Hamburgischen Staatsoper im Rahmen des Internationalen Opernstudios engagiert. Ebendort nahm er an zahlreichen Meisterkursen mit u.a. Montserrat Caballé, Rockwell Blake und Harald Stamm teil. Schabel war der Gewinner des Hamburger Mozart-Preises 2000 und Stipendiat u.a. der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Nach Stationen in Luzern, Mannheim und Mainz ist Schabel seit Sommer 2006 an der Staatsoper Hannover engagiert. Seine Konzerttätigkeit führte ihn mit u.a. dem Elias, dem Paulus, dem Mozart-Requiem, den Bachpassionen, der Schöpfung von Haydn neben Deutschland nach Polen, in die Niederlande und in die Schweiz.

Der **BACHCHOR STUTTGART** besteht aus Sängerinnen und Sängern der Region Stuttgart, die sich in besonderem Maße der Vokalmusik Johann Sebastian Bachs verbunden fühlen. Neben A-capella-Musik für Gottesdienst und Konzert widmet sich das Ensemble einem breit gefächerten Repertoire der klassischen Oratorienliteratur und wenig bekannten Werken des 18. und 19. Jahrhunderts. Regelmäßig steht auch die Musik unserer Zeit auf den Konzertprogrammen. In der Presse werden Präsenz und Klang dieses Chores immer wieder hervorgehoben. Im Sommer 2001 gastierte der BACHCHOR STUTTGART in Prag und Brunn, im März 2002 führte er in kleiner Formation Bachs Johannespassion in der evangelischen Stadtkirche Wien auf. Im Juli 2004 wurde er zum „Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd“ mit der Uraufführung eines neuen Werkes von Adriana Hölszky eingeladen und im Herbst 2004 konzertierte er mit A-cappella-Werken der Bach-Familie in London. Ende 2005 ist bei CANTATE eine CD-Einspielung mit Saint-Saëns' „Oratorio de Noël“ erschienen. Im Juni 2006 trat der Bachchor Stuttgart in Berlin

ZU DEN AUSFÜHREN DEN

und Potsdam auf, im gleichen Jahr wurde dem Chor der Förderpreis des „Forums Region Stuttgart“ verliehen. Im Jahr 2007 wurde das alljährliche Konzert am Ewigkeitssonntag vom SWR 2 mitgeschnitten, auf dem Programm stand u. a. die Uraufführung von S. Corbett „Maria Magdalena“. 2008 gastierte der Chor mit Mozarts c-moll-Messe in Rom.

Das **BACHORCHESTER STUTTGART** besteht aus Instrumentalisten der führenden Orchester Stuttgarts, die sich durch ihre Ausbildung und ihr Interesse im besonderen Maße der historischen Aufführungspraxis Alter Musik verbunden sehen. Die Musiker verzichten jedoch nicht auf ihr „klassisches“ Instrumentarium, um auch Musik des 19. und 20. Jahrhunderts in adäquater Weise realisieren zu können.



KMD Jörg-Hannes Hahn ist Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Stuttgarter Musikhochschule. Er studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier und Dirigieren, die wichtigsten künstlerischen Impulse erhielt er von seinen Hochschullehrern Werner Jacob, Ludger Lohmann und Marie-Claire Alain (Paris). Seine Liebe gilt der Alten Musik und der deutschen Romantik, sein Interesse – mit zahlreichen Ur- und Erstaufführungen – der Musik des 20./ 21. Jahrhunderts. Verpflichtungen als Solist, Gastprofessor, Wettbewerbsjuror und als Dirigent führten ihn durch Europa, nach Russland, Israel, Südamerika und mehrfach nach Japan, Korea und Singapur. Zahlreiche Produktionen für Rundfunk und CD dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit. 2008 wurde er zum Kirchenkreiskantor für Stuttgart ernannt.



SCHREIBfant
...alles für Schule & Büro...

auf über 500qm
im Einkaufszentrum
Bad Cannstatt
Wildunger Str.2-4
70372 Stuttgart
Tel. 0711/567095



cannstatter
carré
direkt neben
dem Bahnhof

auf über 200qm im
Zentrum von
Stuttgart-Degerloch
Epplestr.19
70597 Stuttgart
Tel. 0711/3275427



KRON-APOTHEKE

DIE APOTHEKE MIT DEM KOMPETENTEN SERVICE - SEIT 1638

Umfangreiches Angebot, fachliche Beratung und das Plus an kompetentem Service. Wir sind für Sie da:

- Blutanalyse
- Blutdruckmessen
- Hautdiagnose
- Vermietung von Babywaagen und Milchpumpen
- Bandagen u. Stützsegmente
- Anmessen von Kompressions-Strümpfen
- Orthopädische Hilfsmittel
- Inkontinenz-Beratung
- Homöopathie
- Arzneimittel – traditionelle chinesische Medizin
- Diabetiker-Stützpunkt
- Körperstruktur-Analyse
- Ernährungsberatung
- Orthomolekulare Vitalstoffe
- Reise- und Impfberatung nach STIKO und WHO
- Internationale Arzneimittel

Friederike Barth e.K. Fachapothekerin für Offizinpharmazie

Marktstr. 59 • 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt) • Fon 07 11. 56 55 02

Fax 07 11. 55 73 58 • info@kronapo.de • www.kronapo.de

Im gleichen Haus:  **STUDIO K.** Kosmetik & med. Fußpflege

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

> Mittwoch, 31. Dezember '08, 21 Uhr
Lutherkirche Stuttgart - Bad Cannstatt

Festliches Konzert zum Jahresschluß

Bernhard Krol *1920

»Exultet« – Moment musical op. 156
und Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Antonio Vivaldi

Karl-Heinz Halder **Trompete**

Jörg-Hannes Hahn **Orgel**

> Dienstag, 13. Januar '09, 20 Uhr
Spätgotische Stadtkirche Stuttgart - Bad Cannstatt

Orgel-Recital

Oskar Gottlieb Blarr *1934 / Zum 75. Geburtstag

Orgelsinfonie »Der Lobende« / Erstaufführung

Martin Schmeding **Orgel**

Kirchenkreiskantorat Stuttgart

KMD Prof. Jörg-Hannes Hahn

Wiesbadener Str. 76, 70372 Stuttgart

Tel. 0711 / 559 04 41, Fax 0711 / 559 43 38

info@musik-am-13.de

www.bachchor.com



Stadtkirche



Lutherkirche

Stuttgart – Bad Cannstatt



Colamu
by ADO

Eleganz in Schwingung

ADO
International

Raumausstattung
Gardinenstudio
FEIL GmbH

Reichenbachstraße 26 (Eingang Frachtstr)
70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)
Tel. 0711 / 54 51 02, Fax 55 63 88
Öffnungszeiten: Mo., Di., Sa. 9–13 Uhr
Mi. – Fr. 9–18 Uhr